

Saale-Zeitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen

zweiten die... Schließung und... 11 Uhr, in der... 17. März 1917.

Druck... Nr. 132. Halle, Montag, den 19. März 1917.

Nr. 132. Halle, Montag, den 19. März 1917.

Unsere strategischen Bewegungen im Westen.

Erfolgreicher Sturm bei Malancourt. — 8 Offiziere, 485 Mann gefangen. — 116 000 Tonnen U-Boot-Beute. — Drei amerikanische Dampfer versenkt.

Die russische Bergpartei, Großfürst Michael und die Nationalisten.

Auf die Gironditen folgte in der großen französischen Revolution der Berg. In Rußland geht die Entwicklung einen ähnlichen Gang, denn schon hebt sich dort die soziale Revolution an. Wir haben darauf hingewiesen, daß das Manifest des Vollzugsausschusses nicht mehr den Stempel Miljutins...

Umfichtiger Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. März. Westlicher Kriegsschauplatz. In den letzten Tagen wurde ein Sandstich zwischen der Gegend von Paris und der Aisne von uns klar gemacht...

Umtliche Meldung des Admiralstabes

WTB. Berlin, 19. März. Neuerdings sind von unseren Unteresbooten im Englischen Kanal, im Atlantik und in der Nordsee insgesamt 116 000 Tonnen U-Booter versenkt worden...

beglunnden reaktionären Gegenrevolution spricht, bestigt unsere Voraussetzungen. Ja es scheint beinahe, als ob einzelne der Präsidentschaft die Zeit für gekommen hätten...

Die russische Revolutionsregierung an die Vertreter im Ausland.

WTB. Petersburg, 17. März. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die russische Regierung hat an ihre Vertreter im Ausland ein längeres Telegramm gerichtet, in dem sie besonders darauf hinweist, daß die Genossenschaft des Erfolgs, wozu sie im Verlauf der gemeinsamen Verbindung der Dinge unter allen geltenden Elementen der Nation herangezogen hatte...

Die revolutionsfeindliche Haltung der russischen Provinz.

B. Stockholm, 19. März. Noch immer weiß man nicht, wie sich die Provinz zu dem in Petersburg vollzogenen Umsturz verhalten wird. Die aus Stockholm nach Deutschland bezugsweise Meldung, die größten Provinzstädte hätten sich der Bewegung angeschlossen...

reden der Maximen Meierhoff, Admiral Kalkhoff, der an den Vorbereitungen zum Putsch tätigen Anteil genommen hatte, verhaftet. Den sozialistischen Dumamitgliedern gehen fortlaufend drabliche Auforderungen zu, gegen das Ministerium der Bourgeoisie und der Marodeure zu kämpfen.

Eine sozialistische Gegenrevolution?

c. B. Kopenhagen, 18. März. Der Vizepräsident des amerikanischen Nachrichtenbüros, Karl v. Wigan, teilt der „Politik“ mit, er habe gehört, daß in England eine sozialistische Gegenrevolution ausgebrochen sei.

Der Generalgouverneur von Finnland verhaftet.

WTB. Petersburg, 18. März. Die provisorische Regierung hat den Abgeordneten Robiloff zum Minister für finnländische Angelegenheiten ernannt. Robiloff erhielt Befehl, heute nacht nach Helsinki abzureisen. Auf Befehl der provisorischen Regierung ließ der Chef der Dtscheffotte, Admiral Kieping, den bisherigen Generalgouverneur von Finnland Geyn, sowie den Vizepräsidenten des Verwaltungsdepartements des Senates, Borovitschnoff, verhaften. Robiloff ist Mitglied der Rabottenpartei, deren fünften Zettel er angeführt.

Englands Intrigen.

T. U. Lugano, 18. März. Nach einer Londoner Meldung des „Secolo“ habe die englische Regierung längst die Unhaltbarkeit des alten Regimes in Rußland erkannt und deshalb auch Lord Milner nach Petersburg geschickt, um den Jaren und die Duma zu verführen. Die Ereignisse liefern den Beweis, wie Lord Milner diese Willkür ausübt und im Interesse Englands durchführt. Willkür Westschiff, Intrigen anzugeteilt, ist aus seiner Amtstätigkeit in Afrika wohl bekannt.

General Rennenkamp verhaftet.

WTB. Petersburg, 18. März. (Reuters.) Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich General Rennenkamp. Das Verkehrsministerium teilt mit, daß der Verhaftete auf allen Bahnen mit einer kleinen Ausnahme normal sei. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß nur einige verhaftete Beamte, darunter der reaktionäre Gouverneur von Twer, geflohen wurden, und daß es sonst zu keinem Blutvergießen kam. Der Chef der Moskauer Polizei wurde verhaftet, das Sanpauktier der Geheimpolizei wurde niedergebrennt.

Die Dtscheffotte schließt sich der Revolution an.

c. B. Kopenhagen, 19. März. Einer Meldung aus „Berlingske Tidende“ zufolge hat sich zusammen mit den Garnisonen der Festungen Sotaborg und Wiborg die ganze Dtscheffotte der neuen Regierung angeschlossen. Wenigste sechs Regimenter sind in Rußland bezeugt, an die Front geschickt und durch Männer ersetzt worden, die beim Volke Vertrauen genießen.

Ein Selbstmordversuch der Jarin?

c. B. Haag, 19. März. Die „Associated Press“ meldet aus Petersburg: Als die Jarin von der Abdankung des Jaren in Kenntnis gesetzt wurde, machte sie einen Selbstmordversuch, der jedoch verhindert wurde.

Der russische Generalstab schließt sich der neuen Regierung an.

c. B. London, 18. März. Die „Times“ melden aus Petersburg, daß der ganze Generalstab sich der neuen Regierung angeschlossen habe. Dasselbe isten sämtliche Kolonnen und andere Truppenteile. Die neue Regierung ist im Besitz von Affen von Spionen und Angebern, die sie unerschütterlich machen will. Die Bevölkerung wird von sehr antideutschen Gefühlen beherrscht. Es sind höchstwahrscheinlich nach allen Angehörigen der hohen Kreise Tag gemacht, die im Verdacht stehen, deutsche Reigungen zu haben, oder die deutsche Rassen

über Mittel tragen. Baron Fredericks, dessen Haus zerstört wurde, wurde gestern in einem Kerker entsetzt, verhaftet und nach der Duma gebracht. Soldaten und Rüstel machten Jagd auf die Gräfin Klettschmid, die verhaftet wurde, eine deutsche Spionin zu sein. Sie wurde in der städtischen Gesellschaft gefunden und von Soldaten gefangen genommen. Baron Stadelberg feuerte gestern aus einem Fenster auf die Soldaten. Er wurde aus seinem Hause geschleppt und auf der Straße hingerichtet.

Gründung einer finnischen Republik?

WTB. Kopenhagen, 18. März. Nach Mitteilung der „Nationaltidende“ ist der reaktionäre finnische Senat von der Petersburger Regierung abgesetzt worden. In Finnland herrscht der Wunsch, daß eine finnische Republik im Bundesverhältnis mit zwei oder drei anderen russischen Republiken begründet werde.

Frankreich.

Die französische Ministerkrisis.

WTB. Paris, 17. März. (Agence Havas.) Präsident Poincaré berief heute am Vormittag mit Deschanel und Duboué, darauf mit Briand über die Ministerkrisis. Deschanel lehnte das Entschließen Poincarés, ein Kabinett zu bilden, ab, da er es für seine Pflicht halte, auf dem ihm von dem Vertreter des Bundes angetragenen Posten zu bleiben. Darauf ersuchte Poincaré Ribot, ein Kabinett der patriotischen Vereinigung zu bilden. Ribot bezieht sich seine Antwort vor, bis er sich mit mehreren Parlamentsmitgliedern habe besprechen können.

Briand wieder mit der Kabinettsbildung betraut

c. B. Zürich, 19. März. Aus Berner Kreisen, die der französischen Regierung nahestehen, erfährt man, daß Briand wieder mit der Kabinettsbildung betraut worden ist.

Die Februar-Ausbeute des uneingeschränkten U-Boot-Krieges

O. Berlin, 18. März. Im Februar sind durch U-Boote und Minen, soweit festgestellt, 781 000 Brutto-Registertonnen Frachtraum besetzt worden. Davon entfallen mindestens 1/3 Millionen Tonnen auf englische Schiffe; mit voller Genauigkeit läßt sich diese Zahl nicht ermitteln, weil nicht bei allen versenkten Schiffen die Frasse auszumachen gewesen ist.

Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gehegten Erwartungen bei weitem. Man hatte, was zu veranschlagen sein mag, noch vorläufig, auf 600 000 Tonnen monatlich gerechnet auf Grund des damaligen Seeverkehrs nach Abzug eines gewissen Minus neutralen Schiffraums, der, wie man annahm, dem Sperrgebiete fern bleiben würde. Tatsächlich ist der weit überwiegende Teil der neutralen Schiffe, die auf England fahren, ausgeblieben. Unter Berücksichtigung der dadurch hervorgerufenen Einschränkung des englischen Seeverkehrs wären die Erwartungen der Marine schon erfüllt worden, wenn nur 525 000 Tonnen versenkt worden wären. Statt dessen beläuft sich die Zahl auf 781 000 Tonnen. Das Mehr von 256 000 Tonnen bezeugt also, daß die Erwartungen um nahezu 50 Prozent überstiegen worden sind.

Stellt man die Februar-Ausbeute von 781 000 Tonnen dem englischen Seeverkehr gegenüber, der im Januar 1914 rund 3 300 000 Tonnen im Einlauf und rund 3,7 Millionen Tonnen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie ungenügend die von der englischen Admiralität allmähentlich veröffentlichten Ziffern sind, die den englischen Seeverkehr mit den versenkten Schiffen verglichen und die den Ungewinn erweisen lassen, als wenn nur etwa 1 Prozent des englischen Seeverkehrs getroffen werde.

Man kann berechnen, daß ein gemalter Frachtraum von annähernd 9 1/2 Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist.

um den Seeverkehr der englischen Häfen im Januar 1917 zu befreieren. Davon waren etwa 1/2 Millionen Tonnen nachtraflicher Schiffraum. Rechnet man, daß von diesem nur 80 Prozent gleich 2 Millionen Tonnen ausgeschrieben sind, und rechnet dazu die versenkten Räumte von 780 000 Tonnen, so ergibt sich, daß der auf England fahrende Frachtraum im Monat Februar überhöchstens eine Verminderung von etwa 20 Prozent erfahren hat.

Unter diesen Umständen wird eine unsehbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März gemeldet ist. Von jetzt an werden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nicht denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht und erklären dann am folgenden Tage auszugeweiht in den Zeitungen. Am 8. März heißt es jetzt, daß infolge der Überlastung des Personal- und von Schwierigkeiten des Drucks die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und Seeverkehrs für den Februar nur mit einer Verspätung von einigen Tagen erfolgen könnte. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Boot-Krieges, ist der erste Kriegsmontat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als habe man sich nicht rechtzeitig darüber schlüssig werden können, wie man das Bild der Zahlen zurechtstellen soll.

Interessant ist übrigens auch, daß die Ziffer der im Februar versenkten Schiffe mit 781 000 Tonnen bei weitem höher ist als die Ziffer der Versenkten des ganzen Jahres 1916. Diese betrafen sich auf etwa 580 000 Tonnen.

Rücknahme unserer Linien an der Westfront.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Blamäßig und zusehentlich räumt unsere Führung wie am Anreback vor einigen Wochen ihre alten Stellungen in dem im nord-südlichen Richtung verlaufenden Frontteil der Westfront und überläßt dem vorrückenden feindlichen U-Boot-Kommando sämtliche für unsere Kampfstände. Der Verlust der Baupanzen, Beronnie, Rode und Popon, die alles in mehreren Jahren verpönte Feindbesatz nicht erreichen konnte, werden nun eine leichte und doch schwer erkaufte Beute der feindlichen Führung. Die außerordentlich schweren Kämpfe des Jahres 1916 haben gezeigt, daß wir sie wohl hätten halten können, wenn es der Zweck erheißt und zwar mit einer Truppenmenge, die zur Zahl der Angreifer, die diese Stellungen dermaßen nicht mehr darstellte wie eine Handvoll Menschen. Aber wir hätten sie nicht gehalten, weil es damals kein Mittel gab. Seitdem haben sich ja auch durch die Wiedererwerbungen Rumänien die Verhältnisse wesentlich verändert. Die Einleitung der Rücknahme unserer Linien am Anreback war die Einleitung einer großangelegten Operation, durch die sich unsere Führung von der Stabilität und Unabwendigkeit der bisherigen Einzelführung des Stellungskrieges frei machte und die Freiheit des Handelns ganz an sich riß. Aus diesen Gewinn fester Stellungen und heraus aus einer Einzelführung, die der Kampf gebar, wäre ein späteres Vorgehen mit dem feindlichen U-Boot-Kommando eine Stellung nur unter Einfluß großer Verluste menschlich möglich gewesen. Aber noch muß man sich Resultate machen, wenn man das nicht nötig hat und seine Aufgabe auch ohne das sicherer und besser lösen kann? Hindenburg wollte es sich zur Aufgabe, erst einmal die Offensivpläne seiner westlichen Feinde gründlich aus den Angeln zu heben und ihnen das Konzept von Grund auf zu zerstören. Deshalb gab er unbefragt eine Streife Landes dem geringen Feinde preis, um dann ihn aber damit gleichgültig, weil Hindenburgs Willen nicht unter neuen feindlichen Linien unter dem Schutze der Nachhutern beziehen konnten. Hindenburg mag sich, in seine Artillerien und alles, was drum und dran hängt, nachzugehen, während unsere Kanonen bereits in ihren neuen Stellungen standen und den Anmarsch des Feindes mit großer Genauigkeit unter Feuer nahmen. Das Festhalten eines Streifen Landes, was allerdings ein Hauptbestand ist, darf nicht dazu führen, daß man sich in dem Bestreben, es festzuhalten, selbst operativ und strategisch die Hände bindet. Bei solch langen Fronten ist es nicht anders möglich, so kommt, will man etwas erreichen, zuerst die rein militärische Forderung und damit die etwa politischen; denn schließlich sind ja die militärischen Erfolge die

Unser Spruch-Ausdrücken.

103.
Bedenke dies: Schon oftmals trat ein Segen in der Gestalt der Unflut in die entzogen; Die schilt in der Freude die Bedenke Der klare Blick des rechten Unterscheidens. Carl Schindler.

104.
Mollen ist leicht, Schaffen ist schwer, Können ist viel, Vollbringen noch mehr. Senatus.

105.
In die deutsche Tugend! Blick auf in Unschuld, Weis, was Segen schließt; Fern aus und Fern! Tugend und Tugendzeit Sei deutliche Ehrenkleid, Schmeiß des Selben Werk In Kampf und Not. A. Günther.

106.
Was kostet unser Preis? O, wieviel Zeit und Jubel Was kostet unser Preis? O, wieviel stane Saure! Was kostet unser Preis? O, wieviel Ströme Blut! Was kostet unser Preis? O, wieviel Tränen Gut! Heide, v. Degen.

Mitgeteilt von Fritz Fischer.

107.
Wie leicht im Kampf mit der Sittlichen Not Kann das Gefühl für das Rechte schwinden. Der Humanist, der genommen das Brot, Wüßte Jüngere kennende Mysterien finden. (Verfasser unbekannt.)

Mitgeteilt von Dr. R.

Die Aufführung von Ludwig Ganghofers Zwischenpiel „Der Scheideweg“.

Aus Weimar wird uns geschrieben: Ein selten feiner Klang tönte uns aus Ludwig Ganghofers überbaurigen Humor und tiefem Ernst entgegen, den unsere Hofbühne (nach einer längeren Kollennopause) in der Aufführung des Zwischenspiels „Der Scheideweg“ uns jetzt beherrschte. Die beiden Bauernkomödien „Die letzten Dinge“ wurden zum erstenmal durch das Zwischenpiel (eins Art Epilog im Himmel im Sinne von Goethes Prolog) verbunden. Einer armen Seele wird, nach ihrem somersächlichen Eidenmalen, die Nacht freigesetzt, sie für den Himmel oder die Hölle zu entscheiden, deren Türen ihr zu beiden Seiten offen liegen. Nach einigem Jandern wählt sie weder Himmel noch Hölle, sondern den dritten Weg — nämlich: zurück zur Erde, wo es jedem Menschen gegeben ist, indem, wo er auch steht, sich zu entwickeln und zu bewahren. Diese Lebensanschauung durchzieht das Ganze mit einer frischen, ungetrübten Luft deutscher Mannhaftigkeit. Für die innerliche Kraft der Gestaltung zeugt die folgende Szene: Im Stierbezirk der oberbayerischen Bauern Burzeger verlammet sich ein Gehudel von täppisch-lauernden „Gehäselcher-Wanzen“ wodurch die lächerlichen Auftritte entstehen, übermeißelt von Witz des Sterbenden, bei dem mit tröglichem Willen gelingt, heiter zu sein. Denn Kösen von innen heraus ist eine Gottesgabe, eine Kunst, die gelernt und geübt sein will. ... Vor die Wahl gestellt, ob Himmel oder Hölle, bittet der Bauer: „Loh mich Fried auf d'Welt! Als Mensch auf der Welt hab' ich alles in der Hand ... hab' Dagen und Weinen, a Glid und a Blas, Hagel und Sonnenhein, hab' die Nacht und den Tag! Kann s'ien und ernten, kann dreschen und pflügen, Kinderle, Kinderle, Kinderle kriegen!“ Gespielt wurde unterfänglich; die Genierie im Zwischenpiel ließ zu wünschen übrig. Prof. W. Sch.

Thienel stattfinden.

Der aus seiner früheren Tätigkeit als Dirigent des akademischen Gesangvereins „Kantus“ zu Jena sowie seiner Dirigentenstätigkeit in Bremen bekannte Komponist wird das neue Werk „Durch Nacht zum Licht“, für Männerchor mit Bariton solo und Orchester, selbst dirigieren. Am 20. März findet, wie aus dem obigen geschrieben wird, das erste öffentliche Probekonzert ein großer Erfolg hat, das Generalmusikdirektor Dr. Max von Schilling leitet. Die Hofkapelle ist durch Mitglieder der Hofkapellen von Weimar und Gera auf 80 Künstler erhöht worden. U. a. wird der Grobprophet „Heilige Fopertensänger J. Mann aus Darmstadt Schilling, „Glockenlied“ zum Vortrag bringen.

Im Leipziger Stadttheater erlebte am Sonntag Hugo Möhrs Oper „Frauenlist“ die Aufführung. Das Werk fand dank der in der Hauptrolle des Gewürzhändlers Rosenfeld vorzüglichen Besetzung durch den Spielgewandten und außerordentlich gelangvolligen Bassisten Hans Müller höchst interessanten Erfolg. Die Musik ist lebendig und fast gleichmäßig und hellenweise von rezipituler Melodie; sie arbeitet allesdennings auszuhalten auch mit recht billigen Effekten. Die Handlung ist leicht verständlich und zeigt mancherlei beifällige Momente, die durch ein so drahtisches Spiel, wie bei der Leipziger Aufführung, klar in der Wirkung gesteigert werden können. — Zuvor fand Brandenburgens einaktige Oper „Rahab“ ihre Debutaufführung mit einem nicht minder glänzenden Erfolg. Herricht.

Kunst und Wissenschaft.

Hans v. Brentano 1. Aus Berlin wird gemeldet: Der Völkerverein v. Brentano ist 70 Jahre alt, in Zürich geboren, Hans v. Brentano, ein Neffe des Dichters Albrecht Brentano, war in Maribona bei Boppart geboren und wurde zuerst katholischer Priester. Von 1874 bis 1880 lebte er an der Universität Wien; und ging dann als Privatdozent nach Florenz, wo er bis zum Ausbruch des Krieges lebte. Als der Weltkrieg begann, ließ er nach Zürich über. Brentano war ein hervorragender, vollkommen unabhängiger, selbsttätiger und bis in die letzten Tage seines Lebens mit einem groß angelegten Werk über Metaphysik. Vor einem kleinen Freundeskreise pflegte er Vorträge über die Unsterblichkeit der Seele zu halten. Von seinen Schriften sind zu nennen: „Das Wesen christlicher Gottesbeweise“ (1889) und „Das Geistes“ (1892).

Halle und Umgebung.

Halle, den 19. März 1917.

Gaskohle für unser Gaswerk.

Im Haushaltsplan des Gaswerks für 1916 sind für Einkauf von Gaskohle 862 200 Mark vorgesehen. Dieser Betrag reicht, wie der Magistrat berichtet, bei weitem nicht aus.

Vorgeesehen sind für das Geschäftsjahr 1917 insgesamt 2 791 T. zu 592 500 Mark (27.20 Mark für 1 T.). Dazu für außergewöhnliche Beschaffung österreichischer Kohlen 6818 T. zu 249 500 Mark (für 1 T. 36,60 Mark).

Die Mehrkosten werden höchstens im nächsten Jahre durch Erhöhung der Abgabe für das Gas kompensiert werden können.

Der Verkauf von Gaskohle wird voraussichtlich eine Mehreinnahme für das Gaswerk von rund 100 000 Mark gegenüberstellen.

Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch.

In Ausführung des § 4 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 29. September 1916 wird die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch, das in der Woche vom 19. bis 25. März d. J. bei den Fleischern entnommen werden darf, auf

250 Gramm

festgesetzt. Von den für diese Woche gelieferten Fleischmarken können von der Kassarie wie von der Kunderkassette die sämtlichen Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern, oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in den Garküchen, Speisekammern, Speiseküchen usw. verwendet werden.

Mohrrüben-Verkauf.

Dienstag, den 20. März 1917, wird der Verkauf von ausländischen Mohrrüben in der Zeilamtschule zum Preise von 30 Pfennig das Pfund fortgesetzt.

Städtischer Eierverkauf in der Zeilamtschule

Dienstag, den 20. März 1917. Zum Kaufe bereit sind die Nummern der Lebensmittelscheine 63 001—70 000, und zwar von 8—12 Uhr vormittags die Nummern 63 001—68 000 und 2—6 Uhr nachmittags die Nummern 68 001—70 000.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgeköhltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten!

Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Büchlings.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September d. J. November 1915 wird der Verkauf der in der Stadt überwiesenen Spritzbüchlinge und Büchlinge wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Dienstag, den 20. März 1917, in nachstehenden Verkaufsstellen fortgesetzt: Dampffelderei, Korber, Coerter, S. Weber, S. Kotte, S. Köhler, S. Pfeiffer, C. Schnabel, E. Schnabel, J. Schnabel, E. Schnabel, J. Icke, Weißer & Soave, S. Döller, C. O. Bösch, C. Böber, Fr. Böber, Rothnagel, Rothmann, Steinweg, D. Göllich, Sprengel & Rint, A. Bernhardt, Gebr. Horn, S. Barzels, Ludwig Wünderger, Böttcher & Schötsch, E. Gieseler, M. Schulze, S. Köndke, Martha Fiebigler, Dehmann, S. Carl Eißner, Max Wolff, Steinweg, R. Felbig, Werberger, J. Fißel, Keeser, C. Böner, Herrenstr., M. Grünwald, Steg, Müller, Erdwitsch, C. Lange, Beselerstraße.

Auf dem Wochenmarkt: A. Jansen, M. Fischer, W. Schleifer, Fr. Wängert, Werner Oswald Welle, Sophienstr., V. Steinke, Sophienstr., Fr. Krell, Ludwig Wünderger, C. Gellriegel, Schillerstr., S. Köhler, Dardenbergstr., S. Wesinghaus, Zeilweg.

straße, S. Albrecht, Nagelbergstr., W. Erbe, Dorotheenstraße, H. Heinrich, Flughafenstr., S. M. Krebs, G. Krause, R. Dudenhof, Breiterstr., Traug. Einte, Krummholzstr., C. Glauert, R. Wagner, Fr. Schäpe, Kr. Kramertstraße, S. M. Walter, Bismarckstr., Robert Wurm, T. Fittler, M. Henckel, Seckenerstr., Fr. Kropff, Anterstr., C. Stenbe, Hülberplan, M. Nagel, Glauchstr., D. Berger, Jakobstraße, B. Baumgarten, Besenrathstr., C. Bodmann, Steinweg, A. Seibel, Johannisstr., G. Edler, Königstr., Marie Weg, Werberstraße, J. Semmler, Suttnerstr., Erich Blau, Am Güterbahnhof, Fr. Wagner, Laubergstr., Max Kram, Büschelstr., R. G. Planer, Freiheitsstr.

Für jede Person eines Haushaltes kann ein Büchling bezogen, 1/2 Pfund Spritzbüchling abgegeben werden. Angelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 15 001—20 000 sowie diejenigen Personen, welche bei den bisherigen Verkäufen nicht berücksichtigt worden sind.

Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juli 1916 den Aufstich (1. Ziffer), die entsprechende Anzahl bezogen, das Gewicht der Maße und das Datum unter Aufsicht, C. des Lebensmittelinspektors mit Zuteilung der Warenbegutachtung II abzutreten.

Der Verkaufspreis beträgt für einen großen Büchling 30 Pfennig und für das Pfund Spritzbüchling 1,40 Mk.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Eimerstr. 1 (Eingang), zweites Obergeschoß binnen acht Tagen unter Angabe ihres Wohnortes abzugeben.

Zwischendurch werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft, auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der hiesigen Ware verfügt werden.

Zu unserem Spruchauschreiben. An die geehrten Einländer!

Wie ich Ihnen, wie bereits mitgeteilt, die Veröffentlichung der Sprüche

Donnerstag, den 22. März

ab. Obwohl wir als Endtermin für die Einmeldungen den 18. März festgesetzt haben, gehen uns immer noch zahlreiche Anfragen zu, die wir nach Möglichkeit unterzubringen trachten.

Wir bitten unsere Leser und Freunde, sich nunmehr einen Überblick über die Leistungen zu verschaffen und uns ab 23. März

die Urteile zugehen zu lassen. Die Urteilsabgabe ist eine erneute Gelegenheit, das

Nationalen Freundendienstes zu gedenken

das und gegenwärtige Wirken dieses Vereins durch seine Spenden wertvoll zu fördern. Wir beginnen in den nächsten Tagen mit der Veröffentlichung der bisher eingegangenen Spenden.

Sis zum 1. April

möchten wir die Urteile in Händen haben, damit wir die Sichtung der Stimmen bis Ostermontag vornehmen können, an welchem Tage die

Zeröffentlichung des Ergebnisses unseres Wettbewerbs

erfolgt. Falls eine abgedruckte „Beifriede!“ verifizierbar nicht als solche gekennzeichnet, also als selbstverfälschter Beitrag veröffentlicht wurde, bitten wir die betreffenden Einländer, uns dies tunlichst bald mitzuteilen.

Verlag und Schriftleitung der „Saale-Zeitung“.

Der 3. kommunale Bezirksverein

steht am Freitag abend in Wilsops Gotthaus eine Sitzung ab. Der Vorsitzende weist zunächst auf die Hauptprojekte des Magistrats nach dem Kriege hin, so auf die Errichtung eines Jugendheims Ecke Leubenurg- und Jonasstraße (Kostenaufwand 300 000 M., ohne die innere Einrichtung). Das Geld wird aus der Wohlfahrts-Verein-Stiftung mit 500 000 M. Mark bereit gestellt.

Die Frage des Gemeindehauses bildet einen Teil der Erörterungsbildung überhaupt, insbesondere für die hiesige Bevölkerung. Das leerstehende Vierteljahr wird noch reich an Entscheidungen und Eingangsentscheidungen sein; da gilt es, die Fragen vorzutragen. Das Gemeindeforum mit anzuheben auf den Tisch gebracht werden, darum ist der Anbau besonders wünschenswert, um durchhalten zu können. Der Mehrwert ist längst anerkannt worden, eingehend geprüft von der Bevölkerung. Die Nichtzahlung, die in Friedenszeiten von uns bezogen wurde, ist inapp geworden; sie muß durch pflanzliche Nährmittel ersetzt werden. Zu hoch und teuer!

Viele Städte haben bereits in großem Umfang Vorkehrungen für den Gemeindebau getroffen, z. B. im Kreise Werberburg, Delsdorf, Witzleben. Es sind Gelände zur Verfügung gestellt; Koburg hat von 30 Parzellen je 300 qm für Unmütigkeit und Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Unsere Freunde haben aus bereits Vorkehrungen getroffen. Paris hat 40 000 Parzellen überlassen. In Halle ist von privater Seite auch bereits viel geschehen: Schrebergärten, Kleintablegen, Bund zur Erhaltung und Wahrung deutscher Volkstracht mit seinem rührigen, uneigennütigen Vorsitzenden Herrn Professor Dr. W. Hermann. Der Bund hat 500 Morgen Land in Parzellen zu durchschnittlich je 300 qm an 8500 hallesche Bürger veräußert. Das beweist eine ansehnliche Gesinnung für die Stadt. Der Wädeler hat folgende Mitglieder: 30 Mitglieder, die 14 Mitglieder, die 14 Mitglieder, die 14 Mitglieder.

von Samen leicht und billig; durch die Kaiserliche Versorgungsanstalt. Nach über 1000 Resektanten vorhanden. Es müssen nun Mittel und Wege gefunden werden, die Randgebühren zu befriedigen. Vielleicht könnten die Wälder der hiesigen Gitter angetrieben werden, Land herangebracht, damit noch recht viele Bürger Selbstverpfleger werden. Ein Gefäß der Sicherheit und Zufriedenheit würde sich ergeben, mancher Arbeitslose jäh hindurch müßige und lohnende Beschäftigung; das gereinigte Gut würde mit größerer Leichtigkeit und Sorgfalt behandelt und vor Verderben geschützt werden.

Man beschloß, eine Eingabe an den Magistrat zu richten.

Unter „Vergleichsbemerkung“ hatten Anwohner des Vögelplatzes eine Anfrage an den Bericht gerichtet, wann die fertiggestellte neue Wasserstraße dem Bericht übergeben würde.

Nach Information des Vereines an maßgebender Stelle kann mitgeteilt werden, daß nach dem Bericht werden muß, da 1. sich um die aufgestaute Erdreich (zur Straße) gelegt haben muß, ehe man pflastern kann; 2. es an Leuten fehlt, die Straße fertig herzustellen.

Sechste Kriegsangeleihe und Reichsdahndbuch.

Von zukünftiger Seite wird uns geschrieben: Die günstigen Bedingungen, unter denen auch die sechste Kriegsangeleihe aufgelegt ist, geben erneut Veranlassung, auf die großen Vorzüge und Vorteile des Reichsdahndbuchs für alle diejenigen hinzuweisen, die ihr Geld nicht nur höherverzinst, sondern auch dauernd anlegen wollen. Verluste, die dem Effektenbesitzer durch Diebstahl, Verbrechen usw. drohen, sind ausgeschlossen; Zinsen werden auf die bequemste, allen Wählern der Gläubiger rechnungstragende Weise — bei Fälligkeit portofrei — schon vor dem Fälligkeitstermin gezahlt; der Gläubiger erspart sich jede Verhaltung des Kapitals, die die Reichsdahndverwaltung kostenfrei übernimmt.

Daß die Erkenntnis hiervon in immer weiterer Kreise bringt, beweist die ungeheure Vermehrung, welche die Reichsdahndbüchler seit Kriegsbeginn erfahren haben. Ende Juli 1914 befanden deren 30 146, während sie jetzt auf 932 247 angewachsen sind.

Dazu hat das Reich auch noch die Poststufen für die an die Schuldbuchhalter gerichteten Schreiben welche bisher als portofreie Dienstbriefe verandt werden mußten und die deshalb von den Empfängern zu tragen waren, auf eigene Rechnung übernehmen, so daß nunmehr alle Schreiben — besonders also auch die zahlreichen Benachrichtigungen über erfolgte Eintragung in das Schuldbuch — portofrei überandt werden können.

Nach alledem können wir die Zeichnung der 6. Kriegsangeleihe überhaupt und besonders auch jenes Eintragung in das Reichsdahndbuch nicht bringend genug empfehlen.

Hierbei soll erneut darauf hingewiesen werden, daß erhebliche Verzögerungen in der Zulassung der Benachrichtigungen bei der großen Zahl der Anträge unermidlich sind, daß also beim nicht rechtzeitigen Eingang von Benachrichtigungen kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. Sobald die Vermittlungsstelle den Eintragungsantrag an die Reichsdahndverwaltung eingereicht hat, wird er unbedingt und in der Reihenfolge mit den sonstigen Anträgen erledigt. Dem Gläubiger entstehen aus dieser Verzögerung keine Nachteile, vor allem findet die Zinszahlung auf jeden Fall pünktlich statt.

Kriegswichtige Betriebe und Meldepflicht

Seit dem Erscheinen der Bekanntmachung des Bundesrats, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, vom 1. März 1917 werden das Kriegswesen und die Kriegswirtschaft mit Einbezug einzelner Betriebe oder ganzer Betriebsgruppen überflutet, in denen nachgewiesen werden will, daß die betreffenden Betriebe Kriegswichtig seien und die in ihnen beschäftigten Personen daher von der Meldepflicht ausgenommen oder doch von ihr ausgenommen seien.

Diesem liegt hier ein Verzeichnis über die Erzeugnisse dieser Betriebe zugrunde. Die Bedeutung der im § 5 enthaltenen Aufzählung beschränkt sich ausschließlich auf die Registrierung und die ihr dienende Meldepflicht der Hilfsdienstpflichtigen. Keineswegs aber will und soll sie abschließend den Kreis derjenigen Tätigkeiten begrenzen, die als vaterländisch wichtig im Sinne des § 2 des Gesetzes zu betrachten sind.

Die Registrierung der Hilfsdienstpflichtigen hat den Zweck, die Heranziehung zum Hilfsdienst vorzubereiten. Es braucht daher Personen nicht zu erfassen, die bereits im Hilfsdienst tätig sind. Im Interesse der Beminderung des Schreibens und der den Ortsbehörden zufallenden Arbeitslast war es daher zweckmäßig, gewisse Kategorien von Personen von der Meldepflicht auszunehmen, deren Beschäftigung im vaterländischen Hilfsdienst — ganz unabhängig von örtlichen Verhältnissen — außer allem Zweifel steht. Die betreffenden Tätigkeiten sind im § 5 Ziffer 1—10 aufgezählt. In Ziffer 11 ist außerdem den Kriegswirtschaft die Benutzung übertragen, darüber hinaus einzelne, in ihren Bezirken befindliche Kriegswichtige Betriebe (als nicht ganze Betriebe oder Betriebsgruppen) als solche zu bezeichnen und damit von der Meldepflicht auszunehmen. Ob und inwiefern die Kriegswirtschaften von dieser ihrer Befreiung Gebrauch machen wollen, haben sie vorbehaltlich eines Befehrs der Anweisungen von Seiten des Kriegswirtschaftsamt nach pflichtmäßigen Ermessen zu entscheiden. Ein rechtlicher Anspruch der einzelnen Betriebe auf eine Erklärung im Sinne des § 2 Ziffer 11 besteht nicht.

Alle Hilfsdienstpflichtigen, die in den im § 5 Ziffer 1—10 aufgezählten oder gemäß Ziffer 11 durch Verleitung der Kriegswirtschaften bezeichneten Betriebe beschäftigt sind, sind demnach in die Listen nicht aufzunehmen und von der Meldepflicht befreit. Aber auch u. r. f. Alle anderen nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen sind meldepflichtig.

Daraus aber, daß eine Tätigkeit nicht allgemein oder besonders von der Meldepflicht ausgenommen ist, folgt keineswegs, daß sie nicht Kriegswichtig sei, oder — anders ausgedrückt — daß die in ihr Beschäftigten nicht als im vaterländischen Hilfsdienst dienend zu gelten hätten. Es gibt unzählige Betriebe verschiedenster Art, die Kriegswichtig sind und doch in diese Aufzählung nicht aufgenommen sind (z. B. Presse, Expeditionsbetriebe, Banken, Rechtsanwaltschaft u. a.). Die Eintragung oder eine Hilfsdienstpflichtige Person bereits im Hilfsdienst tätig ist, steht nach wie vor allein dem Kriegswirtschaftsamt zu. Es hängt auch nicht allein davon ab, ob der Betrieb ein oder ein Kriegswichtig im Sinne des § 2 ist, sondern auch

In dem Besonderen Ausschuss für Kunst und Theater haben in der nächsten Zeit auch in diesem Jahre wieder drei Oberprüfungs-Ausschüsse statt. Der erste Vortrags-Abend ist der 16. März, abends 7 Uhr, der zweite am Freitag, den 23. März, abends 7 Uhr, der dritte am Sonntag, den 25. März, abends 7 Uhr, der vierte am Sonntag, den 30. März, abends 7 Uhr, im Saale des Konvaleszenzhauses. Die dritte Oberprüfungs-Ausschüsse, die 17. März, abends 7 Uhr, ein Vortragsabend für Schüler aller Klassen ist erst nach den Ferien für Mitte April geplant. Näheres wird noch durch Anzeiger bekanntgegeben.

„Sindenburgs Bauer“. Der neueste Lichtbilder-Vortrag des bekannten Kriegsbilders Dr. Fritz Wertheimer bildet jetzt das Stück des wissenschaflichen Theaters der „Urania“, Berlin. Am ersten Male bekommt man — in den engen Rahmen eines Abends — einen umfassenden Blick auf die wichtigsten Punkte der ganzen Ostfront, von Kurland und Litauen über Wolynien, Galizien und die Karpaten bis zur russisch-ukrainischen Grenze. 120 große und vorzüglich selbige Lichtbilder begleiten den höchst bedeutenden Vortrag.

„Festlich im Apollo-Theater“ war am vorigen Sonntag wieder das Ziel vieler Hunderte die durch einige wirklich umfängliche Stunden die allseitigen Sorgen vergessen wollten. Das Theater war wiederum bis auf den letzten Platz ausverkauft. Schon der bunte Teil des diesmaligen Programms wurde mit großem Beifall applaudiert; der Hauptakt mit den rauschenden Festlichkeiten gebietet jedoch wieder Darflein in seiner unvergleichlichen, ungeschwächten Komik als Anton Müller in seinem „Schnitzholz“.

Das Städt. Theater von Pörschitz, die berühmte Komposition des 18. Jahrhunderts auf diesen Text, gelang am Sonntag, den 23. März 1/2 Uhr abends in der Wirklichkeit in der ursprünglichen Gestalt zur Aufführung. Die Gesangsreihe mit Julie Kammerer, die Operette Maria Komf, Mitalied des fünfjährigen Kasperl, die Operette, Uebernehmen. In dem Konzert, das zum Schluss der Festlichkeiten stattfand, kamen noch Werke von Reger und Resp. Ciert zum Vortrag. Programme sind in der Hofkapellensammlung von D. Zeidler und am Eingang der Kirche zu haben.

Strafkammer.

Halle, 17. März.

Er kann es nicht lassen.

Der größte ehemalige Kaufmann Reinhard hat den größten Teil seines Lebens in Buchhändlern und Arbeitsbüchern zugebracht. Aus dem Buchhändler entlassen, hatte er in der Herberge zur Heimat in Bitterfeld Stellung als Hausdiener gefunden. Hier konnte er bald der Beschäftigung nicht widerstehen und stahl zwölf Pakete Sachen, die er an Durchreisende für 110 Mark verkaufte. Wie es sich nach herausstellte, handelte es sich um Kleidungsstücke von Kriegsteilnehmern. Diese hatten die Eigentümern dem Herbergswirt übergeben, weil sie keine Familie hatten. Wegen Missetatensfalls musste sich jetzt der alte Sünder verantworten. Er gab sich schuldig sein Verbrechen zu. Das Gericht ging über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus und verurteilte den Angeklagten unter Verlesung milderer Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Schöffengericht.

Halle, 17. März.

Den Amtsvorsteher bestraft.

Ein alter Bekannter hatte sich in der Gestalt des Arbeiters Kappas aus Bitterfeld zu veranzornen. Er hatte im vorigen Jahre eine Anzeige gegen einige Schöffengericht gemacht, die seinen Charakter bestrafte hatten. Nach seiner Umkehr hatte der Amtsvorsteher die Sache nicht weitergegeben. Er merkte nicht

an den ersten Staatsanwalt und dieser veranlasste die Vernehmung des als Zeugen durch den Amtsvorsteher. Bei dieser Gelegenheit sagte er zu dem Amtsvorsteher: „Es ist nicht das erste Mal, das ich so was unternehmen würde.“ Er meinte damit die Anzeigenerklärung. Wegen dieser Versicherung musste er sich jetzt wegen Beleidigung verantworten. Er verteidigte sich recht ungeschickt und recht unklar. Es kam noch zur Sprache, dass wegen ihm noch eine Reihe anderer Verfahren schweben. Das Gericht sah von einer Gefängnisstrafe ab und erlaubte auf sechs Wochen Gefängnis. Ehrenbeamte müssen in dieser Zeit besonders geschickt werden.

Provincial-Nachrichten.

Wittenberg, 19. März. (Auch die Gefangenen hängen Kurland) wie eine Unterführung im Gefängnis hängen Kurland ergeben hat. Bei den etwa 1000 Gefangenen wurden 583 Mark wertiges Kleingeld vorgefunden, obwohl diese nur mit dem 100. Centstück gefasst wurden. Hierzu die Hälfte des vorgefundenen Geldes war Silbergeld, dann 110 Mark in Nickel und 13 Mark Kupfergeld. Wie die Gefangenen in den Besitz des Kleingeldes gelangt sind, dürfte wert sein, festgestellt zu werden.

Sonntag, d. S. 19. März. (Freie wie nie zuvor.) Beim Zimmerverkauf auf dem heutigen Samstagsabend wurden Preise erzielt wie nie zuvor. Was vor dem Kriege das ganze Land hätte mühe jetzt für das Fund bezahlt werden, nämlich durchschnittlich 2,50 bis 3 Mark. Trotzdem fanden sich zahlreiche Käufer.

* **Debit, d. 19. März.** (Eine interessante Weizensteigerung) findet am Sonntag, den 24. März auf Schloss Volkrath von der Graflich Württembergischen Kellerei und Güterverwaltung statt. Zum Angebot kommen 54/2 und 3/4 Cent über Maximum Schloss Volkrath. Die Weine sind alle von sehr hoher Art fruchtig und reif und haben sich vortrefflich entwickelt. Unter der Kellerei befinden sich einige hochfeine Auslesen und Trockenherauslesen von jettamer Säure und Eleganz; es steht diesen Edelweizen noch eine große Zukunft bevor.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner achtzigsten Sitzung, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1916 die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. Der Bruttobetrag beträgt 6 196 197,00 Mark. Vortrag aus 1915 27 787 041,84 Mark, hierzu ab die Darlehensausgaben, Steuern, vertragsgemäße Gewinnbeteiligungen der Vorstandsmitglieder und Direktoren im Betrage von 2 207 218,63 Mark, verbleibt auf 219 Rente, die Gratifikationen und Teuerungszulagen an die Beamten, die Zulagen an einen Pensionfonds und für sonstige Zwecke (Kriegs-)Zwecke 16 511 487,16 Mark. Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 619 682,91 Mark, Zuluage-Rezerve 169 000,— Mark, zusammen 17 288 140,07 Mark, verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von 10 466 901,77 Mark.

Das Gewinn- und Verlust-Ronto pro 1916 ergibt folgende Ziffern (die entsprechenden Ergebnisse des Jahres 1915 sind beiseite gelassen): I. Einnahmen: Dividenden 10 244 880,51 (10 047 044,00) Mark, Zinsen: aus dem Konto-Korrent-Geschäft und aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Realiten 16 894 441,45 (14 510 593,60) Mark, Gewinne aus (Stellen) — (—), Gewinne aus Finanzoperationen — (Stellen Ausgaben), verschiedene Erträge 10 921,16 (18 784,71) Mark, Vortrag vom Vorjahre 607 199,72 (480 141,91) Mark.

II. Ausgaben: Geschäftsausgaben: a) Bankausgaben 11 638 673,45 (10 784 747,15) Mark, b) Steuern 1 384 238,47 (1 257 800,00) Mark, c) Zinsen auf den Beamten (Beihilfen) und auf den Darlehensausgaben, Teuerungszulagen, Anleihen und Kapitalleistungen, Reichsversicherungsanstalt, Ehrenlohn an Beamten und Zulagen an deren Pensionfonds und für sonstige Zwecke 3 440 575,24 (2 519 570,22) Mark, Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 616 682,91 (613 489,45) Mark, Zuluage-Rezerve 169 000,— (169 000,—) Mark, Verlust aus Finanzoperationen — (800 666,47) Mark, Gewinn-Saldo (inkl. Vortrag aus 1915) 10 468 901,77 (8 719 199,72) Mark.

Die Bilanz ergibt folgende Ziffern: I. Aktiva: Aktiva 160 000 000,— (160 000 000,—) Mark, Reserven 32 000 000,— (32 000 000,—) Mark, Kreditoren 960 801 184,08 (750 548 987,15) Mark, Ueberschuss und Schecks 60 702 930,83 (89 552 747,22) Mark, Beteiligungen: Dividenden: a) (5) Prozent 9 600 000,— (8 000 000,—) Mark, Sonstige Beteiligungen: Ueberschuss Dividenden 69 122,48 (50 451,41) Mark, Zuluage-Rezerve 740 820,— (880 835,—) Mark, Wechsel-Rezerve — (104 743,—) Mark, Verrechnungsfonds der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen 747 018,04 (—) Mark.

II. Passiva: Kasse, fremde Gelder und Schecks inkl. Guthaben bei Banken und Wechseln 139 519 878,27 (162 178 478,27) Mark, Wechsel und untermischliche Darlehensausgaben des Reichs und der Bundesstaaten 210 590 580,69 (191 944 437,53) Mark, Postausgaben bei Banken und Bankfirmen 132 563 278,42 (81 342 329,—) Mark, Reports und Lombards gegen börsennotierte Wertpapiere 256 720 641,63 (110 253 098,73) Mark, Guthaben auf Wechseln und Wechselbeteiligungen 22 725 930,04 (8 511 604,82) Mark, eigene Wertpapiere 50 557 241,17 (57 170 008,28) Mark, a) Anleihen und verbriefliche Schuldenanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten 22 384 809,50 (25 059 511,55) Mark, b) sonstige bei der Zentrale und anderen Zentralnotenbanken beschriebene Wertpapiere 3 725 575,68 (4 096 512,07) Mark, c) sonstige börsennotierte Wertpapiere 17 974 245,13 (20 459 538,20) Mark, d) sonstige Wertpapiere 6 472 580,56 (6 930 437,56) Mark, Konfioritätsbeteiligungen 37 761 338,28 (40 507 755,70) Mark, Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 8 518 497,53 (9 525 358,52) Mark, Debitoren in lauf. Rechnung 888 556 791,53 (420 000 357,38) Mark, hieron: a) gebort, Kredite 331 707 685,14 (358 855 352,66) Mark, b) ungebort, Kredite 56 849 096,39 (61 154 004,87) Mark, Bankguthaben 20 848 045,55 (20 007 500,70) Mark, sonstige Immobilien 307 401,89 (308 789,75) Mark, sonstige Wertpapiere: Verrechnungsfonds der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen 275 278,10 (29 510,42) Mark. Die Ueberschüsse sind auf den Gehalt der Bilanz auf 76 194 338,12 Mark, gegenüber 61 752 000,77 Mark im Vorjahr.

Geld- und Gültigkeiten, Geldwert etc. in Köln-Mülheim. Ueber die Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr teilt die Verwaltung mit, daß nach vorläufiger Feststellung die Dividende nicht über 12 (12) Prozent hinausgehen wird. **Preisverhältnisse für elektrische Maschinen.** Der Materialpreisaufschlag auf elektrische Maschinen mit Erhaltungsteilchen wurde von 40 auf 75 Prozent erhöht.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Ort und Instrument.	16. März	17. März	18. März	19. März	20. März
Halle Oberpegel	—	+2,30	+2,18	12	—
Halle Unterpegel	—	+2,10	+1,88	22	—
Wittenberg Oberpegel	—	+2,58	+2,46	—	22
Wittenberg Unterpegel	—	+2,30	+2,18	—	—
Bohla	16. März	+2,3	19. März	+3,70	—
Wittenberg Oberpegel	17. März	+2,4	18. März	+1,70	—
Wittenberg Unterpegel	—	+2,84	+2,72	—	34
Verding	—	+2,4	+2,28	—	61
Galbe Oberpegel	—	+2,00	+1,8	—	25
Galbe Unterpegel	—	+2,12	+1,60	—	—

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Poststrasse 12. Filiale Halle a. S. | Fernsprecher Nr. 1332, 1333, 1692.

PRESTO Automobile

Personenwagen Schnellastwagen

Vertretung:
Hallesche Automobil-Centrale
Jnh. Paul Hagemann,
Halle a./S. Grünstr. 31.

Für Militär: Sporen, Krawatten, Steigbügel, Uniform-Knöpfe, Uniform-Abzeichen, Erkennungsmarken, Prakt. Essbestecke, Prakt. Taschenmesser, Signalpfeifen.

Ferdinand Haassengier,
Metallw.-Fabrik, Vernicklung, Barfüßlerstr. 9, Fernspr. 1196.
Erzernern u. Bräunern von Säbeln, Helmbeschlägen usw.



HAUTAL

TABLETTEN

zum vornehmen Parfümieren u. Aromatisieren für **Wash- und Badewasser**

Erfrischend — Beliebig — Hautreinigend in „Veilchen“, „Rose“, „Flieder“, „Mäglöckchen“, „Ideal“, Gerüche.

Für Waschwasser 0,25, 0,50 u. 1.— Für Bäder 0,44, 2.— u. 3,75

HAUTAL-Fichtennadelbäder

Herz- und nervenstärkend
Preis: 0,25, 1,25, 2,40 Mark

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Physicochemische Fabrik
C. Alfred Fischer G. m. b. H., Berlin S 61 (81)

„Zurückgekehrt.“ Dr. Aldehoff,

Vermischtes

Eine neue Anthologie!

Meister der deutschen Lyrik

(von Klöpfer bis Dürrenmatt)
Herausgegeben von Oskar Sang,
7. 480 Seiten, Preis gebunden 3 M., kart. 2 M. 50 Pf.

Die Gedichtsammlung, nicht nach poetischen Gesichtspunkten sondern lediglich nach der künstlerischen Wertigkeit ausgewählt, bietet ein herrliches Bild der höchsten Entwicklung von Klöpfer bis Dürrenmatt in 480 Gedichten.

Otto Henkel Verlag in Halle.

Zur gefl. Beachtung!

Bei der Einsendung von Offerten auf:

- Stellen-Angebote
- Original-Zeugnisse

beigefügt, welche sehr leicht abhandeln können können. Wir empfehlen den Bewerbern daher, ihren Offerten nur **Zeugnis-Abschriften** beizulegen.

Die Anzeigen-Abteilung.

Nerven-Herz-Gefäß-Kranke

S.-Kat. Dr. Pflüger
Dr. Krawinkel
Spezialklinikum Lichtenstein
Krausch (Thür.) Genußkur

Bräutleute,

überzeugen Sie sich unbedingt von unserer **unübertroffenen Leistungsfähigkeit** der **Möbelfabrik** **C. Hauptmann,**
Kl. Ulrichstrasse 56 u. 5. b.
Riesemannswahl
Grosse Verträge auch zu billigen Preisen!
Weit über 100 Musterz.

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 15. März ist unser guter Vater, der Kirchenrat

Carl Behrens

im 69. Lebensjahr nach kurzer Krankheit seinem langjährigen Leiden erlegen.
Halle, den 18. März 1917.

Pabrikbesitzer E. Lindemann
und **Frau Lina geb. Behrens.**
Marie Behrens.

Walhalla-Theater.
Anfang 8 Uhr.
Blatzheim
der Meister des Kölner Humors.
Wieder ein grosser Erfolg!
'Eine Leutnantswohnung'
Posse in 3 Akten von B. Fernand.
Blatzheim als Bursche Bollig!
Der Gipfel der Komik.
Tagekasse 10-1² und 4-6 Uhr.

Verein für Volkswohl.
Mittwoch, den 28. März 1917, abends 8 Uhr, im „Sankt Nikolaus“, Nicolaistr. 9-10.
Ordentl. Generalversammlung.
Tagesordnung:
Neu, beim Ergänzungswahl für den Aufsicht (§ 10). Entlassung der Jahresrechnungen 1915/16 (§ 23). Vorläufiger Bericht der Abteilungsversammlungen über den Stand ihrer Abteilungen. — Sonstiges.
Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.
Die in der bevorstehenden Generalversammlung vorzuliegenden Nachrichten 1915/16 liegen im Sekretariat des Vereins, Salztorstr. 2, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins aus.
Der Vorstand.
Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der
3. ordentlichen Hauptversammlung
auf **Dienstag, den 27. März 1917, abends 8¹ Uhr**, im **Haus des Kaufmännischen Vereins, Halle (S.), Or. Ulrichstr. 10 (Mars-la-Tour)**, ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme der Jahresrechnung und Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Wahl des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
3. Abänderung der Satzung.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Krankens- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle (S.)
Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit (Erfahrungskasse).
Der Vorstand
Wachmer, Patzer.

Krankenkasse des Handwerkermeisters-Vereins
Mittwoch, den 28. März 1917, abends 9 Uhr, im Augustinerbräu.
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung (einschl. Unterhaltungskosten des H. M. B.).
3. Bericht der Kassarevisoren und Entlassung des Kassierers.
4. Mitteilung über den Stand der Kassaführerproben.
5. Ergänzungswahl für den Vorstand.
6. Wahl der Kassarevisoren für 1917.
7. Verschiedenes.
Am 1. April 1917 an befindet sich das Kassafaktal Verzeichnis in dem Kassafaktal der Sommerkassarevisorenkassen.
Der Vorstand.

Diätet. Kuren
Dr. Möller's Sanatorium
Kaiserhof Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage. — Gr. Erlöse. — Gr. Krankh. — Zweiganst. 6-9 Mark.

Herren- u. Knaben-Anzüge
Gute Passform. :: Halbbare Stoffe.
:: Konfirmanden-Anzüge ::
in allen Preislagen
im Kaufhaus H. Eikan, Leipzigerstrasse 87.

U. Roth's Zement-Fabrik
Cement Kalk
Haltbar, langsam bindend und durchaus wasserbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
Diesem an Qualität gleiches, kostbares, insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Gips- und Umkleben von Säulen.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Vertrieb: Referenzen. Wichtigste Tagesblätter.

Unterricht
Königstädtische zehnstufige höhere Privat-Mädchenschule
Halle, Lindenstrasse 66.
Vorstand: Luise Stabs.

Grossh. Sächs. Baugewerkschule Weimar.
Den preussischen Schulen gleichgestellt.
Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmermeister und zum mittleren technischen Staats- und Kommunalbau.
Der Unterricht findet auch während des Krieges statt.
Beginn des Sommerunterrichts Dienstag, den 10. April.
Unterrichtspläne kostenlos durch die Direktion: Prof. Dring, Klopfer, Reg.-Baumeister.

Konzert
zu Gunsten des Kinderheimes des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.
Donnerstag, den 22. März 1917, abends 8¹ Uhr, in der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr. 6.
Vortragsfolge.
1. a) Aufbruch
b) Unserm Kronprinzen
c) Am Abend vor der Schlacht
d) Ulmanquartier
e) Annemarie Herr Opernsänger
Allr. Ernst
Mitglied des Stadttheaters.
2. Klavierstücke:
a) Präludium von J. S. Bach Fräulein
J. S. Bach Getr. Steinweg
b) Variationen a. d. D-Moll Suite von
c) F. Händel
d) Le coucou von Daguin
3. a) Und wüsten's die Blumen Frau Dr. Noethe
b) Licht leise
c) Rumpelpumpel
d) Wille wohl schlafen
e) Die Häuser im Rücken
f) Abendlied
g) Huhn und Karpfen
4. Klavierstücke:
a) Prélude von Chopin Fräulein
b) Etude Ges-Dur op. 10 Getr. Steinweg
c) Impromptu op. 9 Nr. 4 von Schubert
5. Zwiesengesänge für Sopran und Tenor:
a) Zu den Linden vor dem Tore Frau
b) Auf dem weiten Wiesenplan Dr. Noethe
c) Ich bin Dein und Du bist mein und
d) Abendlied Herr
e) Lenz, Du loser Schlingel Allr. Ernst
Sämtliche Gesänge von Marlin Frey — Am Klavier M. Frey. — Der Bechteln-Fügel ist von der Holmskalkenhandlung Reinh. Koch.
Eintrittskarten für nummerierte Plätze zu Mk. 2.50 und zu Mk. 2.—, sowie Stehplätze zu Mk. 1.— sind auf der Geschäftsstelle des Bundes, Physik. Institut, Magdeburgerstrasse 21 und bei Herrn Holmskalkenhändler Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 88 zu haben, sowie an der Abendkasse.
Der Reintrag ist für die Gründung eines Kinderheimes bestimmt.

Kriegsanleihe und Lebensversicherung.
Ein 30jähriger hat 2300 Mk. flossig, will aber 6000 Mk. im Laufe der Zeit für Anleihe frei machen:
Das genügt, um 10000 Mk. zu zeichnen, wobei gleichzeitig durch Versicherung auf das 55. Jahr eine Familienfürsorge nebst Alterskapitalen von 15777 Mark erreicht werden. Anträgen nach anderen Beispielen und Summen beantwortet eiligste die
Jduna zu Halle.

Offene Stellen
Einen militärischen
Grubenbeamten
für unterirdischen Betrieb, der gleichzeitig Erfahrungen im Bergbauwesen besitzt, findet im Reichsamt für Bergbau, unter Nr. 10000 vom 1. April 1917.
Neugliederte Werke,
Rt. Sonderheute.
Buchdruck- Lehrlinge
werden noch angenommen.
Otto Hendel,
Druckerei und Verlag.

tüchtige Stenotypistin.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Alte Promenade 31.

Stellengesuche
Schmied,
50 Jahr alt, sucht dauernde Stelle auf Rüttelgut, Zuckerrüben und dgl. Angeb. behält unter N. 3453 die Geschäftsstelle d. Bl.
E. A. de für meine 15jährige Tochter Lehrstelle auf Rüttelgut oder gr. Sandmühlerei zur Otter. d. Sucht u. befand. S. 10. Ring. ab. 1. April 1917.
Lederitz, Biersdorf, A. Busch.

Vermietungen
Friedrichstrasse 12
Wohnung, 650 Mk. per 1. 4. 17, verm. 800 Mk. 1. März. 11. Eing. redig.

5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, Jannetkloset, Keller und Garten, sofort oder später zu vermieten. Abg. 61 beim Hausmann.
In der **Gartenstadt am Mühlrain (Conradstrasse)** sind zum 1. Juli und 1. Oktober
10 Einfamilienhäuser
zu 5, 4 u. 3 Zimmern mit Stall und Garten zu vermieten.
Liebhaber wollen sich am 24. und 25. d. Mts. von 9-12 Uhr vorm. und 5-6 Uhr nachm. im Baubüro Thaeferl. 28 melden.
Bauverträge für Einwohnungen.

Zu verkaufen
Gaskocher,
einfache Ausführung, eigenes Fabrikat, verkauft noch billig.
Kurt L. Hirschberg, 62, Steinw. 11.
Badeofen
2 elektr. Zuglampen und ein 10. Badestuhl billig zu verkaufen.
Robert Franke, 101.

Apollo-Theater.
Täglich Punkt 8 Uhr
Hartstein
in seinem besten und vornehmsten Schlager:
Der lustige Witwer
Burlesker Schwank aus dem Kölner Karneval von Wilhelm Hartstett.
Vorher:
Das neue elegante Programm.

Stadt-Theater
Dienstag, den 20. März 1917
Anf. 7¹ Uhr, Ende 10¹ Uhr.
Ein Maskenball.
Mittwoch: Schneider Wttbel
Donnerstag:
Der Trompeter von Säckingen.
Freitag: Brüderlein fein, hierauf: Die Puppentheater.
Sonabend: Carmen.
Bei hartnäckigem
Sautjucken
(auch bei heftigen Wunden) verlässlich: Jhnen
Dr. Kochs Kahlballe (Antiprurit)
sofort Entzündung. — Topf Mk. 3.— Tube Mk. 1.50.
Überraschungsapothek am Markt.

Blumenkrippen
hübischer Zimmerschmuck grosse Auswahl.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90, 57, Rab-Spar-Marken.
Ansofferin sucht Beschäftigung Sandwehstr. 10, III.

Metallbetten
an Private.
Katalogfrei.
Eisenrahmenmetratz, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Suhl. Thür.

Eierkisten
mit Einrichtung für bruch-sicheren Versand alle Größen vorrätig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90, 57, Rab-Spar-Marken.

Kaufgesuche
Jungen Mann sucht 1 Morgen Acker zu pachten. Off. mit Beil. Schriftl. um N. 3450 an d. Geschäftsst. d. B. S.

Ein vornehmes Handbuch des guten Tones!
Der Umgang in und mit der Gesellschaft
von
Emil Röcco.
Sechste verbesserte Auflage.
Preis geheftet 2 Mk., fein gebunden 4 Mk.
Inhalt:
Geltend
Allgemeines.
Geburt und Taufe
Konfirmation
Entlobung
Polterabend
Erauung
Hochzeit
Todesfall
Körperpflege
Die Kleidung
Zus der Gesellschaft.
Der Besuch
Einladungen
Der Empfang
Das Diner
Die Besuchsarten
Dem Gästeb.
Die Unterhaltung
Anzeigeb.
Umgang mit Damen
Witze zur Bekämpfung für junge Mädchen.
Bei Café
Die Servierung
Der Stall
Kunstliche Diner.
Zus der Familie.
Geburt und Taufe
Konfirmation
Entlobung
Polterabend
Erauung
Hochzeit
Todesfall
Körperpflege
Die Kleidung
Zus der Öffentlichkeit.
Zus der Öffentlichkeit.
Im Gasthaus, im Café
Auf der Straße
Über das Reisen
Im Hotel
Verhütung eines.
Dom Saunen
Der briefliche Verkehr
Im Telegraphen
Etwas über Gefühls-
Kartenspiele, Wette
Geldtätigkeit bei Hofe
Mantelball, Koffertfest
Gefühls des Tages.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.